



Haßfurter Tagblatt, 19.11.2010

Die Uni-Bigband Bamberg unter der Leitung von Dr. Roland Kocina war auf Einladung des Kulturamts Haßfurt live zu Gast in der Stadthalle in Haßfurt und entführte ihre Zuhörer in die Welt des Swing. FOTO: LANGER

# Großen Meistern hätte es gefallen

*Uni-Bigband aus Bamberg wusste ihr Publikum in Haßfurt zu begeistern*

Von unserer freien Mitarbeiterin  
**ULRIKE LANGER**

**HASSFURT** Es ist der große Verdienst des Kulturamts Haßfurt live, nicht nur die Anzahl der kulturellen Veranstaltungen zu steigern, sondern auch die Vielfalt von Kunst und Kultur, insbesondere der Musik, einem breiten Publikum zu erschließen. So setzte am Samstagabend die Uni-Bigband Bamberg zu einem Höhenflug auf den Flügeln des „Swing“ an, der sicher den großen Meistern wie Benny Goodman, Glenn Miller, Cole Porter oder Duke Ellington auch gefallen hätte.

„Wir wollen unseren Studenten, vor allem denen, die Musikpädagogik studieren und später einmal in Grund-, Haupt- und Realschulen die Kinder und Jugendlichen mit Musik in Berührung bringen, die Möglichkeit geben, Erfahrungen zu sam-

eln“, hatte Dr. Roland Kocina in einem Gespräch die Gründung der Bigband im Jahr 1987 erklärt. „Sie sollen ihr Spiel im Orchester, aber auch als Solisten verfeinern können.“

Weil bei den Studenten natürlich ein Kommen und Gehen herrscht, sind einzelne Positionen auch mit Musiklehrern Lehrbeauftragten, ehemaligen Studenten und jazzbegeisterten Amateuren besetzt. Unter anderem spielt mit Dietram Hertel ein Brauingenieur die Posaune, den sogar schöne Erinnerungen mit Haßfurt verbinden. Denn er braute 1981, als die Brauerei Hiernickel noch existierte, für ein Jahr lang Bier in der Kreisstadt.

Das letzte Mal war das swingende Orchester unter der Leitung von Dr. Roland Kocina im Jahr 1993 in Haßfurt zu Gast. Es wurde also wieder mal Zeit, einige der schönsten Kompositionen des Swing zu präsentie-

ren, deren Namen vielleicht der eine oder andere nicht mehr parat hat, deren Melodien aber unvergessen sind. Zumal die Bigband einen Vergleich mit großen Formationen nicht zu scheuen braucht.

Ausgestattet mit einem sehr guten Bläsersatz, in dem einige Saxophonstimmen sogar doppelt besetzt sind, einem hervorragenden Schlagzeuger und je einem virtuosens Percussionisten, Gitarristen, E-Bassisten und Pianisten entführte das Orchester in die frühe Zeit des Jazz der 1920er bis 1950er Jahre.

Den berühmten Schmelz, die notwendige Härte, den swingenden Rhythmus und den ins Blut gehenden Groove – das alles brachten die 21 Musiker sowohl als harmonischer Klangkörper als auch mit vielen solistischen Einlagen oder in der Begleitung der beiden faszinierenden Sängerinnen Nicole Wagner und Rosali Haas genau auf den Punkt.

Die beiden Gesangssolistinnen zogen ihre Zuhörer mit Liedern wie Route 66“, „S' Wonderful“, „Satin Doll“ „Love“ oder „Night and Day“ in den Bann und beschworen durch ihren ausdrucksstarken Gesang so manches Mal Gänsehaut herauf.

Daneben griff Roland Kocina selbst immer wieder zur Klarinette, um den einen oder anderen Titel ausdrucksvoll zu untermalen. Neben vielen bekannten Swingkompositionen präsentierte die Uni-Bigband auch einige Stücke von „Chicago“, Herbie Hancock oder „Earth, Wind and Fire“, die dem Jazz-Fusion oder Jazzrock zuzuordnen sind.

Hoherfreut über den beschwingten Applaus des Publikums, gab die Bigband noch drei Zugaben, bevor sie sich von der Bühne und bis zum nächsten Wiederhören verabschiedete.